

Ein Dorf verliert sein Gesicht

von Franz-Josef Radmacher

Noch vor vier Jahren konnte man Langst-Kierst einen der schönsten Stadtteile unserer Stadt nennen. Insbesondere die Rheinfront mit der Fähre zur gegenüberliegenden RheinStadt Kaiserswerth mit dem historischen Stadtbild war auch ein touristisches Highlight. Jetzt hat sich Langst-Kierst aber deutlich zu seinem Nachteil verändert.

Die historische Gaststätte Haus Wellen wurde abgerissen, weil die Eigentümer das so wollten und auch die Stadt dem nichts entgegenzusetzen hatte. Die Gaststätte „Zur Rheinfähre“, früher im Volksmund „Haase Berta“ genannt, ist schon seit drei Jahren geschlossen und gammelt vor sich hin. So wird das touristische Angebot am Rhein nur noch durch das Hotel „Vier Jahreszeiten“, früher „Haus Niederrhein“, aufrechterhalten.

Wer meint, es gäbe ja noch andere Gaststätten im Ort, der muss suchen. Das Reiterstübchen in der Reithalle wurde vom neuen Eigentümer ebenfalls geschlossen, und jetzt wird wohl auch noch die Gaststätte „Zur Kastanie“ im historischen Nauenhof zugemacht.

Zu den Schließungen von Gaststätten kommen weitere Verluste. Vor drei Jahren wurde schon die alte Volksschule abgerissen. Der Heimatkreis protestierte lautstark. – Die noch ältere Schule von 1832 mit dem historischen Spritzenhaus war schon vorher abgerissen worden.

Vor einem Jahr kam die Nachricht, dass Haus Kierst, die Keimzelle des Dorfes Kierst, verkauft wird. Nachdem die Reitergaststätte geschlossen worden war, kamen weitere Hiobsbotschaften. In dem Herrenhaus von Haus Kierst fanden wohl unsachgemäße Umbauten statt. Gerüchteweise war von Einsturzgefahr die Rede. Historische Kölner Decken seien herausgerissen worden. Die Baustelle wurde von der Stadt stillgelegt, eine neue Statik musste her. Dann eine neue skandalträchtige Nachricht: Der nördliche Stalltrakt des historischen Vierkanthofes solle abgerissen werden, um dann ein 10-Familien-Haus entlang der Kreisstraße zu bauen.

Wie es weitergeht, entscheidet die Politik – und die Denkmalpflege, die man zunächst ausgeklammert hatte. Jetzt ein neues Alarmsignal: Der alte Nauenhof, die Keimzelle des Dorfes Langst, steht zum Verkauf, für eine stattliche Summe, wie man hört. Auch diese Gaststätte wird geschlossen. Entlang des Rheins, wo früher die typischen Kleinbauern wohnten, reihen sich stattliche Villen, alles sogenannte „Weiße Würfel“, so hoch, dass man über den Rheindeich schauen kann. Da wohnen sicher keine kleinen Leute mehr.

Langst-Kierst verliert sein Gesicht, aber die Langst-Kierster protestieren nicht – sie nehmen es hin.



Haus Kierst; Foto: Denkmalliste Meerbusch im Internet